# Konzeption



www.Sozialwerk-Tostedt.de

#### Kindertagesstätte Spatzennest

Todtglüsinger Str. 22 a/b, 21255 Tostedt, Tel. 04182-286753 Nebengebäude: Danziger Str. 41 Leiterin: Petra Handke

## <u>Inhaltsangabe</u>

Entstehungsgeschichte der Kindertagesstätte Spatzennest	Seite 3
Der gesetzliche Auftrag	Seite 4
Rahmenbedingungen Gruppen Öffnungszeiten Gebühren Schließungszeiten Geltungsbereich	Seite 5
Kinderschutzkonzept Gesetzlicher Rahmen Ethischer Code für einen "Sicheren Ort" Ampel für Grenzen im Umgang Verfahrensabläufe Personalverantwortliche Maßnahmen (in Arbeit)	Seite 6
Pädagogischer Ansatz Situationsorientierter Ansatz Rollenverständnis Projektarbeit Vorschularbeit Spielen	Seite 11
Religionspädagogisches Konzept	Seite 14
Tagesablauf	Seite 16
Integrationsgruppe	Seite 17
Alltagsintegrierte Sprachbildung und gezielte Sprachförderung	Seite 19
Raumgestaltung Außenbereich Innenbereiche	Seite 22
Zusammenarbeit mit  Eltern  Praktikanten Institutionen Fachkräften	Seite 24
Schlusswort	Seite 25

#### Entstehungsgeschichte der Kindertagesstätte Spatzennest

Unsere Kindertagesstätte begann mit einer kleinen Spielkreisgruppe von ca. zehn Kindern, die aus einer Elterninitiative der Freien Christengemeinde Tostedt heraus entstand. Kurze Zeit später wurde daraus im Jahre 1987 der "Kindergarten Spatzennest" mit einer Gruppe von 14 Kindern gegründet. Die Trägerschaft übernahm das Sozialwerk Tostedt. Aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten (Obergeschoss in der Danziger Straße) wurde die Anzahl auf 14 Kinder beschränkt.

Als im Herbst 1992 die Freie Christengemeinde von der Danziger Straße in die Todtglüsinger Straße zog, wurden die Räume im Erdgeschoss frei, sodass diese für den Kindergarten ausgebaut werden konnten und somit reichlich Platz für eine Gruppe mit 25 Kindern geschaffen wurde.

Im September 2000 erweiterte sich der Kindergarten um eine zweite Gruppe mit 25 Kindern. Die Räumlichkeiten befinden sich in der Todtglüsinger Straße, ca. 100 m von der Danziger Straße entfernt. Dort wurde dann ein Jahr später, aufgrund des Bedarfs an Kindergartenplätzen, die dritte Gruppe unseres Kindergartens eingerichtet.

Die Kindertagesstätte befindet sich in der wachsenden Samtgemeinde Tostedt, die derzeit rund 13.500 Einwohner hat.

#### Der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen

Auch unsere Kita unterliegt dem Niedersächsischen Kindertagesstättengesetz (Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) - Landesrecht Niedersachsen)

#### Fassung vom 4. August 1999

§ 2

- (1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Tageseinrichtungen sollen insbesondere:
  - die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
  - sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
  - ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigene Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
  - die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern,
  - den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
  - die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
  - den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

- (2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familie der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.
- (3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigene Möglichkeit gerecht werden können.

#### Rahmenbedingungen:

#### Gruppen:

Wir haben

#### Öffnungszeiten:

Rote Gruppe (Danziger Straße): 8.00 bis 12.00 bzw. 13.00 Uhr (4 bzw. 5 Betreu-

ungsstunden)

Grüne Gruppe: 8.00 bis 13.00 Uhr (5 Betreuungsstunden),
Blaue Gruppe (Integrationsgruppe): 8.00 bis 14.00 Uhr (6 Betreuungsstunden)
Bunte Gruppe (Nachmittagsgruppe): 13.00 bis 17.00 Uhr (4 Betreuungsstunden)

Zusätzlich bieten wir einen Frühdienst von 7.00 bis 8.00 Uhr an.

#### Gebühren:

Der Beitrag für den Kindergartenplatz richtet sich gemäß der Kindertagesstättengebührensatzung der Samtgemeinde Tostedt nach dem Einkommen der Eltern und der Betreuungszeit. Außerdem wird eine Geschwister- oder Kinderermäßigung angerechnet.

#### Schließungszeiten:

Unser Kindergarten schließt drei Wochen während der niedersächsischen Sommerferien sowie in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Fortbildungstage für die Mitarbeiter statt, an denen die Kindertagesstätte geschlossen hat.

#### Geltungsbereich:

Die Kindertagesstätte steht in erster Linie den Kindern aus der Samtgemeinde Tostedt zur Verfügung, nach Absprache besteht jedoch auch die Möglichkeit, Kinder aus den Nachbargemeinden zu betreuen.

Ergänzend zu diesen Rahmenbedingungen gilt auch für unsere Kita die Benutzungssatzung für Kindertagesstätten der Samtgemeinde Tostedt, die den Eltern bei der Anmeldung ihres Kindes ausgehändigt wird.

### Kindertagesstätte Spatzennest

## Kinderschutzkonzept "Sichere Orte"

#### Inhalt:

- Gesetzlicher Rahmen
- Ethischer Code für einen "Sicheren Ort"
- Ampel für Grenzen im Umgang
- Verfahrensabläufe
- Personalverantwortliche Maßnahmen (in Arbeit)

#### **Gesetzlicher Rahmen**

- Achtes Sozialgesetzbuch §8a (2003)
- Bundeskinderschutzgesetz (2012)
- Niedersächsisches Landesjugendamt

### **Ethischer Code**

### **Orientierung und Grundhaltung**

Die Kindertagestätte Spatzennest Tostedt pflegt im Bereich kindlicher Sexualität einen achtsamen und respektvollen Umgang. In unserer Einrichtung dulden wir keine sexuelle Gewalt. Wir bieten ein vertrauensvolles Klima, in dem die Kinder uns als Ansprechpartner wahrnehmen und wir jeden Vorfall und Vorwurf ernst nehmen und jedem Fehlverhalten oder jeder Beschwerde nachgehen.

Kindliche Bedürfnisse sind uns wichtig und werden von unserer Einrichtung respektiert.

Altersentsprechende Entwicklungsabläufe sind unseren pädagogischen Mitarbeiter/innen bekannt. Dazu gehört auch ein bewusster und transparenter Umgang mit kindlicher Sexualität.

Mitarbeiter/innen sind über das Sexualkonzept informiert und eingewiesen, wie "sichere Orte" geschaffen werden.

In unserer Einrichtung wird die Intimsphäre der Kinder gesichert, und wir schützen sie vor sexuellen Grenzverletzungen.

Wenn es zu Verdachtsfällen oder Grenzverletzungen kommen sollte, sind die Mitarbeiter über die Vorgehensweise und nötigen Handlungsabläufe informiert.

Als Vertrauenspersonen nehmen sie im Rahmen unseres Beschwerdesystems ihre Verantwortung aktiv wahr.

Durch regelmäßigen Austausch und Qualifizierung sichern wir diesen Prozess.

## Was ist ok – was nicht?

Welches Verhalten von **Kindern und Jugendlichen** gegenüber anderen Mädchen und Jungen ist in Ordnung (grün), kritisch (gelb), wird nicht geduldet (rot)?



- Anfassen der Geschlechtsteile
- Berührungen ohne Einwilligung
- Genitalien zeigen (altersabhängig)
- sexualisierte Sprache
- Erpressung
- jegliche Form der Gewalt (Bloßstellen)
- Doktorspiele

- Zärtlichkeiten, Küssen
- Kämpfen, Rangeln
- ältere Kinder bedrängen, verhätscheln kleinere Kinder
- Dominanz

- Grundsatz Freiwilligkeit
- Umarmungen / trösten
- Massagen / Hilfestellung
- freundliche Kommunikation



## Was ist ok – was nicht?

Welches Verhalten von **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** gegenüber Kindern und Jugendlichen ist in Ordnung (grün), kritisch (gelb), wird nicht geduldet (rot)?

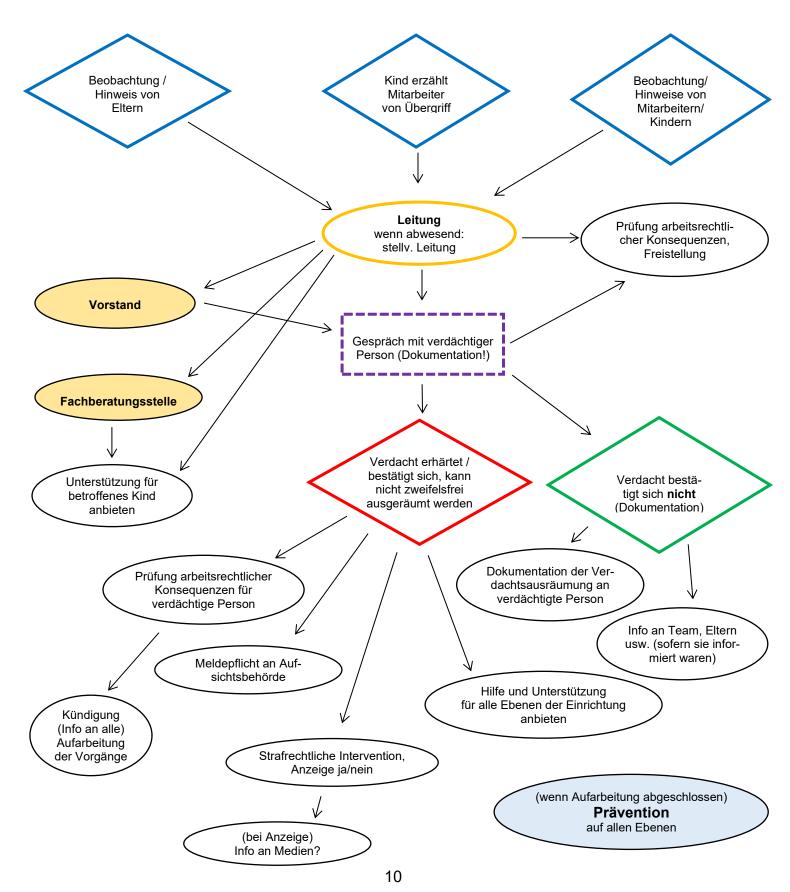


- aufreizende, freizügige Kleidung
- unnötiger Kontakt im Intimbereich
- enge Umarmung (ungefragt)
- sich vor Kindern ausziehen/Kinder darum bitten
- Küssen (auf den Mund)
- Sexualaufklärung
- ordinäre Sprache
- visuelle Materialien
- Doktorspiele
- sexualisierte und körperliche Gewalt
- ungelenke Hilfestellung (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Küssen
- Liebkosungen (welches Bedürfnis wird befriedigt?)
- Schreien
- Festhalten (zum Schutz)
- private Kontakte zu den Kindern und deren Eltern
- Kinder mit Kosenamen anreden
- Körperkontakt (Massage / eincremen)
- Hilfestellung beim trocken werden
- Auf den Schoß nehmen / umarmen / trösten
- an die Hand nehmen
- Rangeln
- Kinder beim Toilettengang helfen



## **Verfahrensplan**

## für den Fall eines Verdachts auf sexuelle Gewalt durch Mitarbeiter gegenüber Kindern



#### Pädagogischer Ansatz

"Stehe still und betrachte die Wunder Gottes. Groß sind die Werke des Herrn; Wer sie erforscht, der hat Freude daran." Hiob 37,14; Psalm 111,2

Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet für jedes Kind eine Erweiterung seines Erfahrungsund Erlebnisraumes, da sich das Kind verstärkt mit sich und seiner Umwelt auseinandersetzen muss. Die Kinder, die zu uns in den Kindergarten kommen, sind in vielerlei Hinsicht verschieden: Sie haben unterschiedliche Interessen, Fähigkeiten, Bedürfnisse und Probleme. Auch kommen die Kinder aus unterschiedlichen Familienverhältnissen und Lebenssituationen.

#### Situationsorientierter Ansatz

Um einen unmittelbaren Bezug zu den Lebenssituationen der Kinder herzustellen, nimmt die Idee des **situationsorientierten Ansatzes** einen großen Stellenwert in unserer Arbeit ein. Ziel des Ansatzes ist es, ohne Leistungsdruck aus der Situation heraus Unterrichtseinheiten zu planen und umzusetzen sowie Sozialerziehung bewusst zu gestalten. Um dieses Ziel zu erreichen, gestalten wir unsere Arbeit zum einen schwerpunktmäßig in Form von **Projekten**, und zum anderen in Form des freien und gelenkten **Spiels**, das wir später noch ausführlich beschreiben werden.

Wir legen großen Wert auf **gruppenübergreifende Angebote**, wie z. B. die gemeinsame Vorschularbeit und Interessengruppen. Gegenseitige Besuche, Zeiten der offenen Türen und gemeinsame Feste sollen die Gemeinschaft der Kinder untereinander fördern.

#### Rollenverständnis

Wir als **pädagogische Fachkräfte** verstehen uns in erster Linie als Vertreter der Kinder. Wir schaffen ihnen in der Kita Freiräume, um neue Erfahrungswerte zu sammeln, ermutigen sie, Dinge auszuprobieren und unterstützen ihre sozialen Kontakte. An diesem Entwicklungsprozess beteiligen wir uns mit Einfühlungsvermögen, Geduld und Respekt für die individuellen Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes. Wir bieten eine geborgene Umgebung, sind ihre vertrauten Begleiter und stehen als aktive Beobachter an ihrer Seite. Klare Grenzen setzen, transparente Regeln und konsequentes Verhalten sind für uns wichtige Faktoren des Erzieherverhaltens. Wir schützen das Kind dort, wo es in Gefahr gerät oder andere in Gefahr bringt bzw. andere beeinträchtigt. Als Erzieher der Kinder sehen wir uns in unserem Verhalten als Vorbildfunktion für die Kinder im emotionalen, geistigen und geistlichen Bereich.

#### **Projektarbeit**

Aus aktuellen Anlässen, Interessen, Wünschen und Neigungen der Kinder, oder aus unseren Beobachtungen heraus kann sich ein Schwerpunktthema bzw. ein Projekt entwickeln, mit dem wir uns über einen längeren Zeitraum intensiv beschäftigen.

So könnte es zum Beispiel sein, dass ein Kind unbedingt sein neues Meerschweinchen mit in den Kindergarten bringen möchte. Das Projekt "Haustiere" bildet dann für einen gewissen Zeitraum unseren Angebots- und Handlungsrahmen. Vielleicht bringen auch noch andere Kinder ihre Haustiere mit. Wir würden mit den Kindern ein Tiergeschäft besuchen, Bücher

über Tiere lesen, Bilder tuschen, Tiere nachahmen, vielleicht würden wir uns sogar entschließen ein Gruppentier anzuschaffen oder aber das Interesse der Kinder würde das Projekt "Haustiere" z. B. auf "Tiere in der Wildnis" ausdehnen. Auf diese Weise lernen die Kinder ganzheitlich, jeder nach seinem Entwicklungsstand, über ein Thema für das eigene Leben.

#### Vorschularbeit

Zweimal wöchentlich verbringen alle Vorschulkinder einen Vormittag zusammen, an dem spezielle, altersentsprechende Angebote gemacht werden.

An einem Tag treffen wir uns um 9.00 Uhr und gestalten den ganzen Vormittag zusammen. Wir wollen mit den Kindern eine gute Gemeinschaft bilden, ihre Persönlichkeit stärken und sie in verschiedenen Bereichen, wie z. B. Konzentration, Ausdauer, Motorik und Sozialverhalten fördern. Es ist uns sehr wichtig, mit den Kindern in lockerer Weise, mit viel Freude und spielerisch das Lernen zu entdecken und sie ohne Druck auf die Schule vorzubereiten.

An dem anderen Tag gehen wir in die Turnhalle der Grundschule in der Dieckhoffstraße. Dort werden z. B. Spiele gespielt, in welchen die Kinder sich zuordnen müssen, ihre Kräfte messen, sich körperlich verausgaben, lernen zu gewinnen und zu verlieren und vieles mehr.

#### Spielen

Das Spiel ist in unserem Kindergarten von elementarer Bedeutung. Spielen ist eine Tätigkeit, die um ihrer selbst willen ausgeführt wird – nicht zweckgebunden, sondern aus Freude daran, als Zeitvertreib oder zur Unterhaltung. Im Spiel bekommt das Kind Vertrauen in sein eigenes Handeln. Es erwirbt ohne Druck Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur eigenständigen Lebensbewältigung erforderlich sind.

#### Spielen ist die eigentliche Lernform des Kindes.

Wir sehen das Spiel als Mittelpunkt in unserer Arbeit mit den Kindern, und wollen verdeutlichen, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten das Kind im Spiel erwirbt:

♦ im motorischen Bereich: z. B. Entwicklung der Grob -und Feinmotorik

durch Spielen mit Bauklötzen, Perlen aufziehen,

Puppen ankleiden etc.

♦ im imaginativen Bereich: z. B. Anregung der Phantasie und Kreativität

durch Rollenspiele.

→ im sozialen Bereich: z. B. Entwicklung von Kontaktfähigkeit, Rück-

sichtnahme/ Fairness, Erwerb von Regelver-

ständnis.

♦ im emotionalen Bereich: z. B. Abbau von Ängsten und Unsicherheiten,

positive Gefühle bei Annahme und Erfolgserleb-

nissen, Spielfreude.

♦ im kognitiven Bereich: Schulung der Sinneswahrnehmung, Anregung

der Sprache, Förderung der Konzentrationsfähig-

keit.

Wir lassen den Kindern täglich ausreichend Zeit zum Spielen. Dabei unterscheiden wir das Freispiel vom gelenkten Spiel.

Im **Freispiel** entscheiden die Kinder selbst mit was, wem, wann und wie sie spielen. Der Erzieher ist hier aktiver Beobachter, d. h. er gibt nur Hilfestellung und greift ein, wenn es nötig ist

Beim **gelenkten Spiel** entscheidet der Erzieher im Sinne des situationsorientierten Ansatzes mit den Kindern, ob wir z. B. Zirkus, Piraten oder Kreisspiele spielen wollen. Der Erzieher ist aktiv am Spielverlauf beteiligt. Beide Spielformen sind wichtig, um die Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die Grundlage der Schulfähigkeit sind.

"Schulfähigkeit ist eine mittelbare Folge der Spielfähigkeit. Sie zu beschneiden hieße, Kinder im Aufbau ihrer Schulfähigkeit zu behindern!"

Armin Krenz

#### Religionspädagogisches Konzept

"Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes." Markus 10,14

Über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus wollen wir den Kindern unseren christlichen Glauben näher bringen. Wir wollen, dass die Kinder im täglichen Miteinander etwas von der lebensspendende Kraft des christlichen Glaubens erleben.

Christliche Erziehung findet nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich vom Glauben die Rede ist. Vielmehr ist sie immer dann spürbar, wenn sich Kinder geliebt, angenommen und geborgen in unserer Kita wissen und die Beziehung zu Mitmenschen als positiv erleben.

In der religiösen Bildung setzen wir bei den Bedürfnissen der Kinder an und schaffen ihnen wertvolle Grundlagen für ihren eigenen Glauben. Unsere Religionspädagogik soll alltagsintegriert sein und von Kindern, Eltern und Erziehern als Basis des Miteinanders täglich erlebt werden.

Gerne dürfen Eltern unsere Bibeltage, Kinderwochen, Besuche bei unserem Kinderpastor etc. besuchen und sich selber ein Bild von unserer religionspädagogischen Arbeit machen.

#### Die Würde jedes Menschen ist unantastbar

Jeder soll sich in unserer Kita mit seiner Einzigartigkeit angenommen wissen. Das bedeutet für uns, den Menschen so zu nehmen wie er ist:

- mit Stärken und Schwächen
- mit Gefühlen
- mit unterschiedlichen Charakteren
- mit unterschiedlichen Herkunftsfamilien
- mit unterschiedlichen Kulturen

#### Was wollen wir vermitteln?

- Gott ist Schöpfer des Universums.
- Jedes Kind, jeder Mensch, ist von Gott geschaffen, gewollt und geliebt.
- Jesus ist Gottes Sohn und ist für jeden von uns auf diese Welt gekommen.
- Wir sehen die Bibel als Liebesbrief Gottes für uns Menschen.
- Jeder von uns kann mit Gott sprechen (Gebet).

#### Wie wollen wir das vermitteln?

- Religionspädagogik ist in erster Linie eine Haltung der Mitarbeitenden und der Einrichtung (Vorbild).
- Wir erzählen den Kindern biblische Geschichten.
- Rollenspiel zum Thema

- Wir beten mit den Kindern und leiten sie zum eigenen Gebet an.
- Wir achten die Schöpfung (Mensch, Tier und Natur) als Gottes Geschenk und vermitteln dies an die Kinder.
- Wir sprechen mit den Kindern über den christlichen Glauben und geben ihnen Gelegenheiten, darüber zu sprechen.
- Inhalte werden durch kreative Angebote (malen, basteln usw.) verinnerlicht.

#### Dies alles findet in folgenden Aktivitäten statt:

- wöchentliche Bibeltage,
- täglicher Morgenkreis mit Gebet,
- Lernen von Bibelversen,
- · wir singen Lieder mit christlichem Inhalt,
- regelmäßige Treffen mit dem Kinderpastor,
- besondere Projekte (Kinderwochen) mit biblischen Inhalten,
- feiern von Kirchenfesten (Weihnachten, Ostern, Erntedank)

Es ist uns ein Vorrecht, die Kinder in unserer Kindertagesstätte in ihrer individuellen Glaubensentwicklung begleiten zu dürfen.

#### **Tagesablauf**

Die Betreuung in der Kindertagesstätte beginnt um 8.00 Uhr (bzw. der Frühdienst um 7.00 Uhr) und endet um 12.00 Uhr, 13.00 Uhr, 14.00 Uhr oder 17.00 Uhr.

Die Kinder sollten bis 9.00 Uhr gebracht werden, sodass sie genügend Zeit haben, sich ins Gruppengeschehen einzufügen und um nichts von diesem zu verpassen. Dieses gleitende Kommen der Kinder gibt uns die Möglichkeit, jedes Kind in Ruhe zu begrüßen und individuell auf es einzugehen sowie eventuelle "Tür- und Angelgespräche" mit den Eltern zu führen.

Wir haben dann eine Zeit des Freispiels, in der die Kinder selbständig darüber entscheiden können, was sie wo mit wem spielen möchten. An vielen Tagen bieten wir während des Freispiels gezielte Angebote an, z. B. am Basteltisch, bei denen die Kinder dann auch jederzeit mitmachen können.

Bis auf einen Tag in der Woche haben wir eine gleitende Frühstückszeit, so dass die Kinder auch hier selbständig entscheiden können, wann und mit wem sie am Frühstückstisch essen wollen. Einmal in der Woche haben wir allerdings den sogenannten "Frühstückstag", an dem wir mit den Kindern zusammen eine Mahlzeit zubereiten und diese dann mit der ganzen Gruppe gemeinsam essen.

Ein wichtiger Bestandteil im Tagesablauf ist das gemeinsame Aufräumen (sowohl drinnen als auch draußen), damit die Kinder lernen, dass jedes Spielzeug seinen Platz hat und sie einen Sinn für Ordnung entwickeln.

In der Regel findet an jedem Tag der sogenannte Morgen- oder Stuhlkreis statt, um die Kinder einmal am Tag Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft erleben zu lassen. Dort werden anstehende Dinge besprochen, Lieder gesungen, Spiele gespielt etc.

Da es uns wichtig ist, den Kindern auch viel Spielzeit an der frischen Luft zu ermöglichen, verbringen wir möglichst einen Teil des Tages draußen. Nur bei strömenden Regen bleiben wir den ganzen Vormittag in den Gruppenräumen, ansonsten bitten wir darum, die Kinder immer wettergerecht anzuziehen.

Aufgrund regelmäßiger Aktionen unterscheiden sich die einzelnen Tage voneinander. So gehen wir zum Beispiel an einem Vormittag in die Turnhalle oder in den Wald. Außerdem findet einmal in der Woche für die zukünftigen Schulkinder (bei uns "Schmetterlingskinder" genannt), ein spezielles Vorschulprogramm statt.

Das Erzählen von biblischen Geschichten, Singen christlicher Lieder und gemeinsame Gebetszeiten mit den Kindern fließen regelmäßig in unseren Gruppenalltag ein. Einmal wöchentlich haben wir einen festen Tag, an dem wir Religionspädagogik mit den Kindern machen.

Jahreszeitlich bedingte Feste, wie z. B. Laternenfest, Weihnachten und ein Verkleidungsfest, sowie Ostern erfahren besondere Ausgestaltung und werden als Projekt aufgegriffen. Außerdem wird jeder Geburtstag der Kinder mit festlichen Ritualen gefeiert, um es zu einem Höhepunkt für das entsprechende Kind werden zu lassen.

Eine Viertelstunde vor Ablauf der Betreuungszeit beginnt die Abholzeit der Kinder. Um eventuellen Ängsten und Unsicherheiten der Kinder vorzubeugen, ist es wichtig, die Kinder pünktlich abzuholen.

#### **Integrationsgruppe**

#### Gemeinsam von Anfang an...

Unsere Integrationsgruppe besteht seit August 2005. In der Gruppe werden bis zu 18 Kinder, davon bis zu vier Kinder mit erhöhtem Förderbedarf (Integrationskinder), betreut. Die Kinder sind im Alter von drei bis sechs Jahren und werden von zwei Erzieherinnen und einer heilpädagogischen Fachkraft, von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr betreut.

Neben unserem Gruppenraum mit verschiedenen Funktions- und Aktionsecken (Holzwerkstatt, Bällebad, Ruhezelt, Rollenspielecke, Mal- und Basteltisch) stehen für Bewegungsangebote, Kleingruppenarbeit und Einzelförderung ein Bewegungsraum, ein Nebenraum, unser Garten und die Schulsporthalle im Ort zur Verfügung.

Unser pädagogisches Handeln wird geprägt durch unser christliches Menschenbild, die Vermittlung von christlichen Werten sowie einer kindorientierten Pädagogik. Für uns stehen nicht eine sogenannte "Behinderung" oder "Auffälligkeit" im Vordergrund, sondern wir sehen in jedem Kind eine eigenständige Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen, mit der wir wertschätzend und akzeptierend in Beziehung treten. Die gemeinsame Erziehung sehen wir als Chance für kleine und große Menschen, sich zu begegnen, kennen zu lernen und von einander zu lernen.

Im Tagesablauf sind uns klare Strukturen und überschaubare Abläufe als Orientierungshilfe für die Kinder wichtig. Ein fester Bestandteil des Vormittags ist der Morgenkreis. Im Spiel, beim Erzählen und Singen erleben sich alle Kinder als Teil einer Gemeinschaft. Sie lernen, soziale Kompetenz einzuüben, sie können gemeinsam Spaß haben. Die Freispielphase, teilweise mit geleiteten Angeboten, nimmt in unserer pädagogischen Arbeit einen besonderen Stellenwert ein. Wir sehen das Spiel als Erlebnisebene des Kindes. Es ist Ausdruck seiner Befindlichkeit und ein Weg, sich seine Umwelt anzueignen und mit anderen in Kontakt zu treten.

Nach dem Motto "soviel Gemeinsamkeit wie nur irgend möglich, soviel Differenzierung wie im Einzelfall nötig" richten wir unsere pädagogische Planung und unsere Angebote aus. Dabei orientieren wir uns am Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Wenn möglich finden auch die Therapiebehandlungen im Gruppengeschehen statt.

Wöchentlich kommen Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten in unsere Einrichtung und arbeiten mit den Integrationskindern. Es finden regelmäßige Gespräche zwischen Erzieherinnen und Therapeuten statt, denn durch eine gute Verknüpfung von Therapie und Alltag des Kindes erreichen wir die bestmögliche Förderung unserer Integrationskinder. Wir führen Beobachtungsbögen für alle Kinder und erstellen in Kooperation mit den Eltern und Therapeuten regelmäßig Förderpläne für die Integrationskinder.

Es ist unser Bestreben, alle am Prozess der gemeinsamen Erziehung beteiligten Personen zusammenzuführen, dazu zählen auch Frühförderstellen, Ärzte und Lehrer der Grundschule.

Einen besonderen Stellenwert hat hierbei die Elternarbeit. Wir streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit an und sehen uns als "Wegbegleiter für eine kurze Zeit" für die Familien. Wir bieten Elterngespräche und -hospitationen während der Gruppenzeit und Therapiebehandlungen an. Falls gewünscht bieten wir fachliche Beratung an und begleiten die Familien auch zu Ämtern und Ärzten.

Bei allen therapeutischen und pädagogischen Fördermaßnahmen kommt das Festefeiern bei uns nicht zu kurz: Wir feiern mit Kindern, Eltern, Geschwistern, Großeltern, Freunden u. a. Laternenfeste, Weihnachten, Sommerfeste, Verkleidungsfeste. Wir machen Ausflüge, besuchen uns gegenseitig und haben Spaß.

Hier begegnen sich kleine und große Menschen, sie lernen sich kennen und lernen manchmal auch von einander. Die gemeinsame Erziehung ist für alle Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte zu einer selbstverständlichen und normalen Betreuungsform geworden. Unser Bemühen einer gemeinsamen Erziehung ist eine Bereicherung für Kinder, Eltern, Therapeuten und Erzieher.

#### Sprache in der Kita

## Wir arbeiten nach dem Niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und den Handlungsempfehlungen.

Die gesprochene Sprache ist das wichtigste zwischenmenschliche Kommunikationsmedium. Die Aussage der Reggio-Pädagogik "Hundert Sprachen hat das Kind" macht deutlich, dass es daneben auch noch viele andere Arten und Weisen gibt, sich mitzuteilen: über Mimik und Gestik, über Musik und Töne, Bilder und Zeichen. Es ist wichtig, bei den Kindern die Freude am Sprechen und an allen Formen der Kommunikation zu wecken, zu erhalten und zu fördern.

Wir sind eine Sprach-Kita des Bundesprogramms "Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" und werden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



Im Mittelpunkt dieses Programms steht die alltagsintegrierte sprachliche Bildung. Zusätzlich werden die Handlungsfelder "Zusammenarbeit mit Familien" und "Inklusive Pädagogik" einbezogen.

Vielfalt anzuerkennen, sich mit Vorurteilen auseinanderzusetzen und die Familien stärker in den pädagogischen Alltag einzubeziehen – das alles wirkt sich positiv auf die sprachliche Bildung der Kinder aus.

#### Fachkompetenz und Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die Sprachbildungskompetenz unserer pädagogischen Fachkräfte ist eine zentrale Vorrausetzung für Sprachbildung und Sprachförderung. Genauso wichtig ist eine positive Haltung gegenüber der Aufgabe, Sprachbildung und Sprachförderung in allen Lern- und Bildungssituationen des pädagogischen Alltags zu integrieren.

Durch qualitativen sprachlichen Input unsererseits und durch offene Fragen an die Kinder wollen wir sie zu problemlösenden Denkprozessen, Erklärungen und Beschreibungen anregen.

Jede pädagogische Fachkraft sieht sich als Kommunikationspartner und Sprachvorbild für die Kinder. Wir achten auf unsere Stimmlage und sprechen langsam und deutlich. Wir nehmen uns im Alltag Zeit, dem einzelnen Kind für kurze Momente ungeteilte Aufmerksamkeit zu geben, zuzuhören und zu kommunizieren.

Es ist uns wichtig, unser Sprachverhalten gegenseitig zu reflektieren und zu modifizieren.

Für die spezifische Sprachförderung hat in jeder Gruppe mindestens eine pädagogische Fachkraft die Ausbildung für das "Kon-Lab" Programm von Zvi Penner. An Fort- und Weiterbildung und Auffrischungskursen für Sprachbildung und Sprachförderung nehmen möglichst alle pädagogischen Fachkräfte kontinuierlich teil. Durch neue Methoden, Qualitätssicherung und regelmäßigen kollegialen Austausch entsteht ein Wechsel von Input an Informationen, des Übens und der Reflektion sowie gegenseitiges Anleiten.

#### Gezielte alltagsintegrierte Sprachbildung

In unserer Einrichtung werden über 60% der Kinder mit nichtdeutschsprachiger Herkunft betreut. Zudem beobachten wir eine Steigerung der Anzahl deutschsprachiger Kinder, die aus unterschiedlichen Gründen Probleme im Spracherwerb haben. Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, profitieren besonders von einer frühen und gezielten alltagsintegrierten sprachlichen Bildung.

Gute sprachliche Kompetenzen sind von zentraler Bedeutung für die gesamte kindliche Entwicklung. Der Spracherwerb der Kinder ist abhängig von verschiedenen Entwicklungsbereichen, wie Motorik, Kognition, sozial-emotionale und psychische Entwicklung. Es ist uns wichtig, eine gezielte, alltagsintegrierte und durchgängige Sprachbildung sicherzustellen, die sich an alle Kinder in unserer Einrichtung richtet.

→ Wir nutzen und schaffen Gelegenheiten im Alltag, in denen sich die p\u00e4dagogischen Fachkr\u00e4fte Zeit nehmen, mit den Kindern ein Gespr\u00e4ch zu f\u00fchren. Das geschieht z. B. bei der Begr\u00fc\u00e4bung, in der Garderobe beim Ankleiden und beim Einnehmen der Mahlzeiten. Durch handlungsbegleitendes Sprechen werden der Wortschatz und der Satzbau gefestigt und erweitert. Dabei achten wir auf eine ruhige Stimmlage, eine klare Aussprache und



passen unsere Wortwahl jeweils an dem Sprachentwicklungsstand des Kindes an. In dieser Interaktion lernen die Kinder beiläufig.

- ♦ Im täglichen Morgenkreis schaffen wir gezielt Sprachanlässe. Wir regen die Kinder zum Erzählen an, indem wir sie z. B. nach ihren Erlebnissen am Wochenende fragen, oder wir besprechen aktuelle Themen und Projekte. Hierbei werden die Kinder gezielt herausgefordert, ihr Wissen sowie eigene Ideen und Vorstellungen zu formulieren. Wir stellen offene Fragen, geben Ermutigung, Bestätigung und korrektives Feedback.
- ♦ Regelmäßig bieten wir an. Durch spezifische Geschichten, Themen oder Sachbücher werden die Kinder angeregt, sich mit Ereignissen, Gefühlen und Sachwissen auseinanderzusetzen. Die Kinder beschreiben das Gesehene mit ihren eigenen Worten und es entsteht durch den Input der pädagogischen Fachkraft eine dialogische Kommunikation. Wenn möglich, teilen wir die Gruppe entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder und bilden so oft wie möglich Kleingruppen.
- ❖ Die unterschiedlichen Familiensprachen erfahren Wertschätzung in unseren Gruppen, indem die mehrsprachigen Kinder mit Kindern gleicher Herkunft zu Beginn in ihrer Muttersprache kommunizieren können. So finden neue Kinder ein sprachliches Gegenüber, können sich leichter eingewöhnen und stehen nicht unter dem Druck des Nicht-Verstehens und dem Erlernen der deutschen Sprache. In dieser Geborgenheit und Entspannung können die Kinder in die alltagsintegrierte Sprachförderung eingebunden werden und die deutsche Sprache erlernen.
- Musik und rhythmische Angebote sind ein fester Bestandteil in unserem Alltag. Bei Bewegungsliedern, Fingerspielen, Reimen und dem Einsatz von Musikinstrumenten entwickeln die Kinder ein Gefühl für Sprachmelodie und Rhythmus. Das Singen, Stampfen und Klatschen begeistert die Kinder und animiert auch die Kinder, die Sprachschwierigkeiten haben. Durch kindgerechte Liedtexte wird das Gehör geschult, und die Worte bleiben schneller im Gedächtnis haften.
- ♦ Sprachliche Bildung hat durch das Konzept der "Literacy" eine Erweiterung erfahren. Zu lernen, dass Buchstaben und Zeichen etwas bedeuten und spielend damit umgegangen werden kann, ist eine gute Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache (vielfältige Verwendung von Schrift bei allen Wanddokumentationen,

beim Geburtstagskalender, in Portfolios, Präsentieren des Alphabets, häufiges Verwenden der geschriebenen Kindernamen auch durch die Kinder selbst, spielerischer Umgang mit Zahlen und Daten, Zulassen und Beachten von Schreibversuchen der Kinder).

Unsere Gruppenräume gestalten wir in Funktionsecken, die sich an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder orientiert. Durch unterschiedliche Materialien und Impulse werden die Kinder zu Rollenspielen angeregt. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Gegenständen, Situationen und Themen auseinander und werden dadurch zu komplexen sprachlichen Äußerungen herausgefordert.

#### Gezielte Sprachförderung

In Abgrenzung zur sprachlichen Bildung ist es uns wichtig, eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit nichtdeutscher Herkunft und allen Kinder mit Sprachverzögerungen oder Sprachauffälligkeiten anzubieten.

Dies geschieht durch ein spezielles Programm zur Förderung der deutschen Grammatik. Es heißt "Kon-Lab" und wurde von einem Schweizer Sprachwissenschaftler konzipiert. Schwerpunkte dieses Programms sind der Sprachrhythmus und die grammatikalischen Regeln der deutschen Sprache. Die Förderung findet in einem spielerischen Rahmen mit kindgerechten Spielmaterialien statt.

#### Vorschulische Sprachförderung

Seit August 2018 findet die vorschulische Sprachförderung in der Kita statt.

Durch Beobachtungen und Dokumentationen können wir erkennen, welche Kinder eine differenziertere Sprachförderung benötigen, um guten Anschluss an die Schule zu finden. Hier wird im Rahmen des Vorschulprogramms der Fokus auf die Erweiterung des Sprachschatzes und die Grammatik gelegt. Zudem nehmen die Kinder an dem Sprachprogramm "Wir verstehen uns gut" (Elke Schlösser) als "Sprachfüchse" teil. Das Material fördert spielerisch das genaue Hinhören, sensibilisiert für die Struktur der Sprache und bereitet die Kinder auf den Schriftspracherwerb vor. Es gibt Vorlesegeschichten, Lausch- und Reimübungen, Silbenspiele und



einen Handlungsrahmen, in dem das Textverständnis intensiv gefördert wird.

#### Zusammenarbeit mit den Familien

Wir streben mit allen Eltern eine Erziehungspartnerschaft an. Dazu ist ein vertrautes Miteinander notwendig. Wertschätzung, offene Gespräche, Informationen und Absprachen können so für das Wohl und die Entwicklung jedes Kindes eingesetzt werden.

Durch Angebote, wie Laternenfeste, Weihnachtsfeiern, Bastelnachmittage, Eltern-Cafés und einem Elterntreff, suchen wir den Kontakt und Austausch mit allen Eltern und der Eltern un-

tereinander, um gegenseitiges Vertrauen, Verständnis und Bedarfe der verschiedenen Lebensumstände und Kulturen zu fördern. Wir bieten den Eltern einen Rahmen, ihre Kultur mit in die Kita zu bringen, indem sie u. a. mit und für die Kinder landestypisch kochen oder mehrsprachige Bilderbücher vorlesen. Darüber hinaus üben sich die pädagogischen Fachkräfte darin, mit einer vorurteilsbewussten Haltung zu arbeiten.

Elternbriefe und Informationen werden in "leichter Sprache" verfasst, damit möglichst viele Eltern selbständig die Belange des Kita-Alltags erfassen können.

Um die Entwicklung des Kindes gut im Blick zu haben, werden Beobachtungs- und Dokumentationsbögen geführt. Die Beobachtungsbögen werden halbjährlich ausgefüllt. Unter anderem wird auch die Entwicklung im Bereich Sprache festgehalten.

Des Weiteren nutzen wir die "Mausgeschichte", die zweimal im Jahr von jedem Kind erzählt und von den pädagogischen Fachkräften schriftlich festgehalten wird. So wird im Vergleich zu vorherigen Einträgen deutlich, ob und wie die Sprachentwicklung der Kinder stattgefunden hat.

In unseren regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern wird auch der Sprachstand des Kindes besprochen und ggf. zusammen überlegt, wie die Eltern ihr Kind zu Hause sprachlich fördern können. Mehrsprachigen Eltern empfehlen wir, zu Hause ihre Muttersprache zu sprechen, weil sie darin Experten sind und somit ihren Kindern ein gesundes Sprachmuster mitgeben. Mit diesem Wissen können die Kinder dann in unserer Kita die deutsche Sprache richtig und zügig erlernen.

Besteht ein gezielter Förderbedarf, entwickeln die pädagogischen Fachkräfte und Eltern gemeinsam je nach Situation eine Strategie, um ihrem Kind die bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Mit Tür- und Angelgesprächen bleiben wir im beständigen Kontakt mit den Eltern und können so die Bedarfe von Eltern, Kindern und der Kita kommunizieren.



#### Inklusive Pädagogik

Wir nehmen bewusst einen Blickwechsel vor, weg von den Einschränkungen von Kindern, hin zu ihren Ressourcen und Herausforderungen.

Nicht nur die Kinder sind es, die sich der Kita anpassen müssen, sondern unsere Kita sollte sich auch den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder anpassen. Wir beobachten und finden heraus, wo die einzelnen Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung stehen, was sie brauchen, um zu wachsen und entsprechend zu handeln.

In unserer Kita sollen alle erleben: "Es ist normal, dass wir verschieden sind." Zudem lernen alle Kinder, sich in andere hineinzuversetzen und erweitern ihren Erfahrungshorizont.

Jedes Kind erfährt Wertschätzung und Respekt. Wir bemühen uns, dass unsere Kita für jedes Kind ein sicherer Ort ist, wo es vor Abwertung, Hänseleien, Ausgrenzung und Diskriminierung geschützt ist. Dies benötigen die Kinder, um freiwillig und gerne zu lernen.

Die Entwicklung einer inklusiven Sprache hilft den pädagogischen Fachkräften, ungewollte Abwertungen und Verletzungen in der eigenen Sprachverwendung kritisch wahrzunehmen und zu sensibilisieren.

Dazu gehört die Bereitschaft, immer wieder den eigenen Sprachgebrauch zu überprüfen und nicht passende Formulierungen durch bessere zu ersetzen.



#### Raumgestaltung

#### Außenbereich:

Zu unserer Kindertagesstätte gehört ein Spielgelände, welches täglich von allen Gruppen genutzt wird. Dieses Gelände ist ein großer Garten, der sich beim Gebäude der "Roten Gruppe" in den Danziger Straße 41 befindet.

Das Gelände ist durch eine Einzäunung und einem hohen Tor zur Breslauer Straße hin gesichert und von Bäumen und Sträuchern umgeben. Die Bepflanzung bietet den Kindern Schutz und lädt sie zum naturnahen Spiel, z. B. Höhlen bauen, Klettern und Versteckspiel, ein.

Im hinteren Teil des Gartens befinden sich eine Hütte, die zum Werken, Basteln und Spielen anregt, sowie eine große Rasenfläche, die für Ball-, Kreis- und Laufspiele zur Verfügung steht.

Außerdem gibt es einen Sandbereich im vorderen Teil des Gartens. In zwei großen Sandbereichen sind Spielgeräte wie Rutsche und Schaukel integriert, die von den Kindern ebenso wie die Sandkiste zum Buddeln, "Kuchen backen", "Bauarbeiter spielen" etc. genutzt werden.

Ein kleines Spielhäuschen wird von den Kindern im Rollenspiel bewohnt und dient ggf. als Schutz vor Sonne, Regen und Wind.

Zwei Gartenhäuschen dienen zur Aufbewahrung von Spielzeug, wie Bagger, Schubkarren, Schaufeln etc.

#### Innenbereiche:

**Gruppenräume:** Die Räumlichkeiten der Roten Gruppe befinden sich in der Danziger Straße 41 und die der Blauen und Grünen/Bunten Gruppe in der Todtglüsinger Straße 18. Die Gruppenräume unseres Kindergartens wurden unter pädagogischen Gesichtspunkten kindgerecht eingerichtet. Sie sind hell und freundlich gestaltet und bieten den Kindern Funktionsbereiche, wie Bau-, Kuschel- und Puppenecke, einen Bastelbereich und einige Tische, die für Spiele genutzt werden, sowie einen Frühstückstisch, der nach der Frühstückszeit je nach Bedarf in einen Spiel- oder Basteltisch umfunktioniert wird.

Die Gruppen- und Spielbereiche können den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder angepasst und mit ihnen gemeinsam gestaltet werden.

Unterschiedliche Schwerpunktthemen, die wir mit den Kindern behandeln, beeinflussen die Raumgestaltung, so dass sich die Räumlichkeiten von Zeit zu Zeit verändern.

In einem Gruppenraum gibt es zusätzlich eine Küchenzeile, die von den Kindern und Fachkräften zum Kochen und Backen genutzt wird.

**Flure:** In den Fluren befinden sich Garderoben mit Haken und Ablagefächern für jedes Kind sowie Bänke. Die Flure werden neben dem Umkleiden auch als Spielfläche, zum Toben oder für Projekte genutzt.

**Bäder:** Neben jedem Gruppenraum befindet sich ein Badezimmer mit je drei niedrigen Waschbecken und zwei Kindertoiletten. Die Sanitärbereiche für das Kollegium sowie Duschen befinden sich im Keller der Roten Gruppe und ebenso im Badezimmer der Blauen Gruppe.

**Büros:** Das Büro der Leitung befindet sich im Hauptgebäude in der Todtglüsinger Straße 22 a/b

**Abstellräume:** Kleine Abstellräume befinden sich in den beiden Gebäuden zur Lagerung von Putzmitteln und Materialien.

#### Nebenräume im Hauptgebäude:

**Bewegungshalle:** In der großen Bewegungshalle befinden sich eine Sprossenwand, große Matten, verschiedene Schaukeln und diverse Geräte, sowie Bälle, Seile und Musikinstrumente. Hier finden gezielte Angebote, wöchentliches Turnen für alle Gruppen sowie die Therapiestunden statt. Ebenso wird die Halle auch für freies Spielen für Kleingruppen genutzt.

**Mitarbeiterraum:** Im Mitarbeiterraum finden die Teambesprechungen und Elterngespräche statt. Mitarbeiter verbringen hier ihre Pause und ihre Vorbereitungszeit. Außerdem wird hier Sprachförderung und Kleingruppenarbeit mit den Kindern gemacht.

**Ruheraum:** Der Ruheraum wird neben dem Mittagsschlaf für unsere Ganztagskinder auch als Rückzugsmöglichkeit zum Vorlesen oder für die Sprachförderung genutzt.

#### **Zusammenarbeit mit:**

#### Eltern:

Wir wollen familienergänzend arbeiten. Deshalb ist es uns wichtig, mit den Eltern eine Ebene zu schaffen, die konstruktive Kritik erlaubt, um die Entwicklung der Kinder positiv zu begleiten. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt es:

- Hospitationstage (nach Absprache), an denen die Eltern aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen können.
- → Feste, bei denen wir uns über eine aktive Mithilfe der Eltern (z. B. Kuchen backen, Räume schmücken) sehr freuen,
- → Pinnwände, an denen wir Informationen über das Gruppengeschehen, Termine usw. bekannt geben,
- themenbezogene Elternabende (bei Bedarf), die wir eventuell selbst gestalten oder zu denen wir einen Referenten einladen,
- → Einzelgespräche, die wir zum einen an Elternsprechtagen, und zum anderen nach Terminabsprache führen, da wir innerhalb der Gruppenzeit oft nicht genügend Zeit und Ruhe haben. Aktuelle und dringende Probleme und Fragen sollten natürlich sofort angesprochen werden.

#### **Praktikanten**

Wir freuen uns über Schulpraktikanten und sind gerne bereit, ihnen einen Einblick in die Kindergartenarbeit zu geben und sie anzuleiten. Ebenso nehmen wir gerne Jahrespraktikanten von den Berufsbildenden Schulen in unsere Gruppen auf und nehmen aktiv an ihrer Ausbildung teil. Wir erleben sie als eine Bereicherung in unserer Arbeit und fühlen uns durch ihre Impulse angeregt.

#### Institutionen

Um die Kinder ganzheitlich zu fördern, ist es uns wichtig, Kontakte zu Krankengymnasten, Logopäden, Frühförderungskräften und Therapeuten zu pflegen. Außerdem forcieren wir Kontakte und Zusammenarbeit mit

- ♦ Gesundheitsämtern

- ♦ Kindergärten in Tostedt
- ♦ Grundschulen

#### **Fachkräfte**

Jede Gruppe wird durch die individuellen Persönlichkeiten der dort arbeitenden Fachkräfte geprägt.

In regelmäßigen Teamsitzungen der Fachkräfte ist es uns wichtig, uns gegenseitig auszutauschen, zu informieren, anzuregen und voneinander zu lernen.

Gruppenübergreifende Angebote, gemeinsame Feste und gegenseitige Besuche sollen die Gemeinschaft fördern.

Es ist uns wichtig, offen, respektvoll und tolerant miteinander umzugehen.

#### **Schlusswort**

Die Erarbeitung dieser Konzeption begann mit einem neu zusammengesetzten Team von fünf Fachkräften im Oktober 2000. Bis zur Fertigstellung gab es Veränderungen im Team, und durch die Gründung einer dritten Gruppe erweiterte sich das Kollegium um zwei Mitarbeiter.

Diese Konzeption wurde als Gemeinschaftsarbeit im Team verfasst, und dient uns als Grundlage für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Uns wird immer wieder bewusst, dass wir uns im ständigen Lernprozess befinden. Durch neue Erkenntnisse, Erfahrungen oder veränderte Situationen kann es zu einer Veränderung unserer Sichtweise kommen. Wir sehen unsere Konzeption als ein Arbeitspapier, das regelmäßig überarbeitet und weiterentwickelt werden soll.

Darüber hinaus soll die Konzeption den Eltern zur ausführlichen Information und Transparenz unserer Arbeit dienen.

Wir sind offen für Wünsche, Kritik und Anregungen, und freuen uns auf eine gute konstruktive Zusammenarbeit!

Letzte Überarbeitung: Mai 2021

Petra Handke Leiterin der Kindertagesstätte

> "Du bist gut, du bist richtig, so, wie du bist! So hat Gott nur dich gemacht.

Du bist toll,

Du bist wichtig,

mit dir hat Gott sich was Besonderes ausgedacht."

Roland Paul Lange